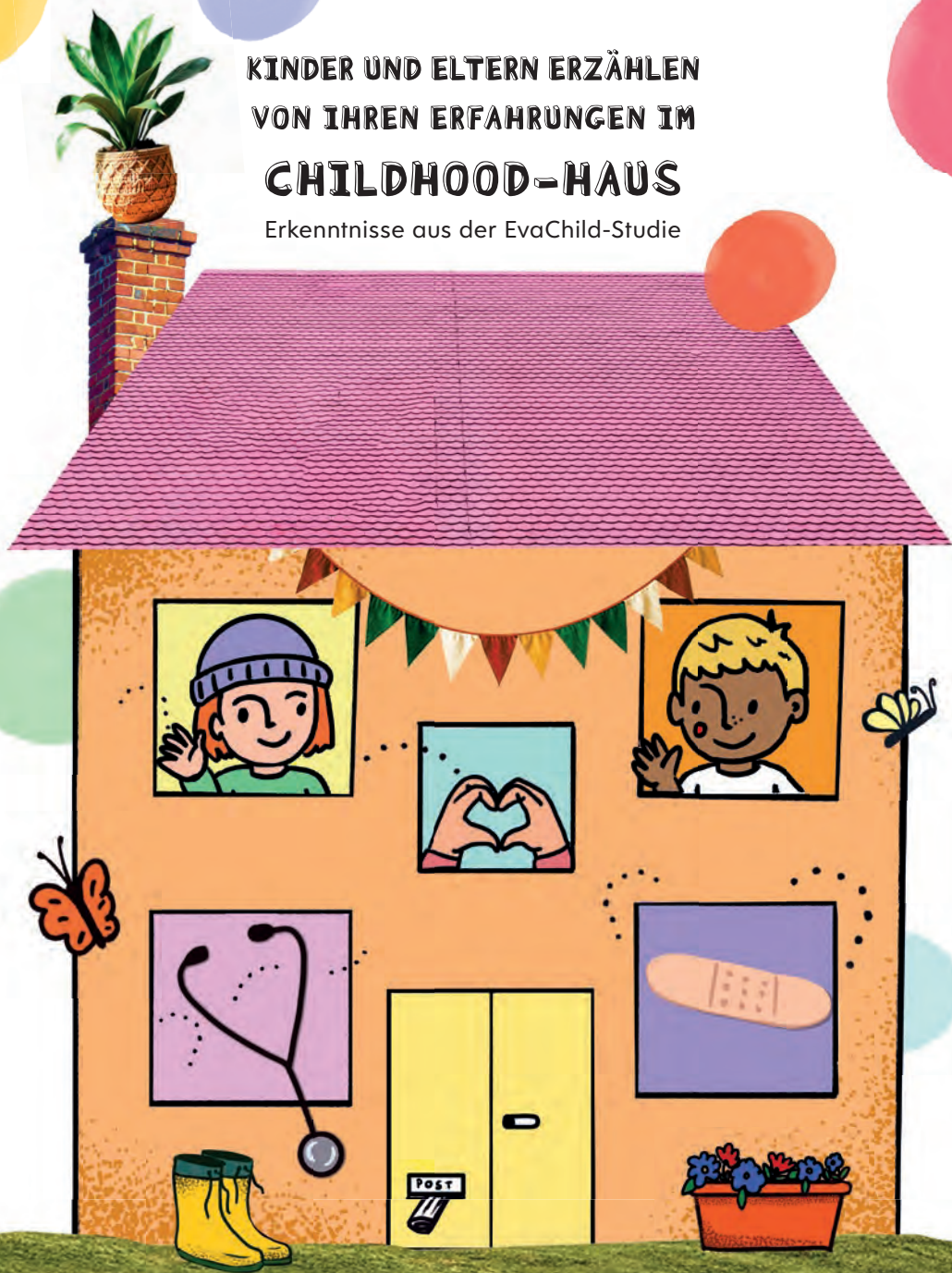


KINDER UND ELTERN ERZÄHLEN  
VON IHREN ERFAHRUNGEN IM  
**CHILDHOOD-HAUS**

Erkenntnisse aus der EvaChild-Studie



**Autorinnen**

Dorit Biermann-Teuscher  
Jule Diebold  
Adrienne Alayli  
Freia De Bock  
Rosemarie Schwenker

Universitätsklinikum Düsseldorf  
Medizinische Fakultät der  
Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf  
Moorenstraße 5  
40225 Düsseldorf

**Kontakt**

freia.debock@charite.de  
T +49(0)30 450 529 172

**Gestaltung**

Claudia Fuchs, Stuttgart  
www.claudia-fuchs.com

**Illustrationen**

Véronique Stohrer, Stuttgart  
www.veronique-stohrer.com



**CHILDHOOD-HAUS**

„Childhood-Haus“ ist eine eingetragene Wort-Bildmarke der World Childhood Foundation Deutschland. Im Rahmen der Illustrationen und Überschriften in diesem Bericht, der sich primär an Kinder und Jugendliche richtet, werden, mit freundlicher Genehmigung der World Childhood Foundation Deutschland, abweichende grafische Darstellungen zur verbesserten Ansprache der Zielgruppe verwendet. Der Begriff „Childhood-Haus“ wird in Deutschland oftmals generisch für das skandinavische Barnahus Modell verwendet.



Das sind <b>wir!</b> .....	S. 4
Das ist <b>EvaChild</b> .....	S. 5
Was ist ein <b>Childhood-Haus?</b> .....	S. 6 - 7
Was sind <b>Kinderrechte?</b> .....	S. 8
Die <b>UN-Kinderrechtskonvention</b> .....	S. 9
Artikel 3: das <b>Kindeswohl</b> .....	S. 10
Kinder müssen <b>vor Gewalt geschützt werden</b>	
Artikel 19, 34-37.....	S. 11
So fanden Kinder <b>die Räume</b> im Childhood-Haus.....	S. 12 - 13
Das erzählten Kinder über <b>die Fachkräfte</b>	
im Childhood-Haus.....	S. 14 - 15
So beschrieben Kinder ihre <b>Emotionen</b> .....	S. 16 - 17
Empfehlungen <b>von Kindern an andere Kinder</b> .....	S. 18
<b>Was wäre für dich wichtig in einem Childhood-Haus?...</b>	S. 19
<b>Wir haben eine Maus versteckt. Findest du sie?.....</b>	S. 20
<b>Verbinde die passenden Elemente!.....</b>	S. 21
<b>Welcher Sonnenschirm wird hier gesucht?..</b> ★ .....	S. 22
<b>Finde 5 Unterschiede!.....</b>	S. 23
<b>Dein Ausmalbild.....</b>	S. 24
Was bedeutet das Childhood-Haus <b>für Eltern?</b> .....	S. 26
Das erzählten Eltern über <b>ihre Erfahrungen</b>	
im Childhood-Haus.....	S. 27 - 30





Zusammen haben wir, Dorit Biermann-Teuscher, Rosemarie Schwenker und Jule Diebold, das EvaChild-Projekt gestaltet. Dorit und Rosemarie haben mit den Fachkräften in den Childhood-Häusern gesprochen. Jule führte die Gespräche mit Kindern und Eltern.



Für das Forschungsprojekt 'EvaChild' haben wir uns zwei Jahre lang mit dem Childhood-Haus-Konzept in Deutschland beschäftigt. Während dieser Zeit sind wir an verschiedene Orte gefahren und haben dort mit vielen Fachkräften gesprochen, die im und mit dem Childhood-Haus arbeiten. Zum Beispiel mit Sozialpädagog\*innen, Psycholog\*innen, Kinderärzt\*innen, Polizist\*innen, Richter\*innen und Mitarbeitenden des Sozialen Dienstes des Jugendamts. Wir haben auch mit Kindern und Eltern gesprochen, die im Childhood-Haus waren.

Alle Gespräche waren sehr interessant für uns. Sie haben uns geholfen, zu verstehen, was die Fachkräfte im Childhood-Haus so machen, was dort so alles passiert und wie Kinder und Eltern das fanden.

Die Ergebnisse der Gespräche mit den Fachkräften haben wir in einem eigenen Buch zusammengetragen. Die Ergebnisse der Gespräche mit Kindern und Eltern haben wir in diesem Heft zusammengefasst.

In der Mitte des Heftes findest du Rätsel zum Childhood-Haus. Kannst du alle lösen?



Wir möchten an dieser Stelle allen Kindern, Eltern und Fachkräften unseren Dank aussprechen, dass sie mit uns geredet und ihre Erfahrungen mit uns geteilt haben!

# WAS IST EIN CHILDHOOD- HAUS?

Ein Childhood-Haus ist ein Ort, an den Kinder mit ihren Eltern gehen können, wenn ihnen etwas passiert ist. Zum Beispiel wenn sie verletzt oder schlecht behandelt wurden. Ein Childhood-Haus verfügt über freundlich eingerichtete Räume und dort arbeiten Fachkräfte, wie z.B. Sozialpädagog\*innen, Psycholog\*innen und Kinderärzt\*innen zusammen in einem Team. Wenn es nötig ist, kommen auch Rechtsmediziner\*innen, Richter\*innen, Polizist\*innen und Personen vom Jugendamt in das Childhood-Haus. Diese Personen beraten Kinder (und ihre Eltern), untersuchen die Kinder und führen Vernehmungen\* durch. Je nachdem, was notwendig ist.

**\*Eine Vernehmung ist eine Befragung durch ein\*e Polizist\*in oder durch eine\*n Richter\*in.**



Im Childhood-Haus denken alle Fachkräfte zuerst an das Kind und daran, dass es ihm gut geht. Dazu gehört zum Beispiel, dass sie den Kindern im Childhood-Haus erzählen, was sie dort mit ihnen machen, dass sie Kinder nach ihrer Meinung fragen und sie mitentscheiden lassen. Das sind wichtige Rechte, die die Kinder haben und auf die im Childhood-Haus viel Wert gelegt wird.

Auf den nächsten Seiten erfährst du mehr über Kinderrechte.

# WAS SIND KINDER- RECHTE?



Kinderrechte sind besondere Regeln, die sagen: Kinder haben das Recht, gut behandelt zu werden. Die Regeln sollen dafür sorgen, dass alle Kinder auf der Welt gut behandelt werden und gut leben können.

Kinder haben zum Beispiel das Recht, bei ihrer Familie zu sein und geliebt zu werden. Sie haben das Recht, genug zu essen und zu trinken zu bekommen und gesund zu bleiben. Jedes Kind darf in die Schule gehen und etwas lernen. Außerdem haben Kinder das Recht, mitzureden. Sie sollen sagen dürfen, was sie denken und Erwachsene sollen zuhören und die Meinung der Kinder ernst nehmen. Niemand darf einem Kind wehtun oder es schlecht behandeln.

**Diese Rechte stehen in einem wichtigen Vertrag, der UN-Kinderrechtskonvention heißt. Fast alle Länder der Welt haben versprochen, diese Rechte einzuhalten, damit Kinder sicher und glücklich aufwachsen können. Kinderrechte sind wichtig – damit es allen Kindern gut geht!**



## Die UN-Kinderrechtskonvention

In dem Vertrag stehen 54 wichtige Regeln, die beschreiben, welche Rechte Kinder haben. Zum Beispiel das Recht auf Schutz, Hilfe, Bildung und Mitbestimmung. Auch Deutschland hat diesen Vertrag unterschrieben. Das war im Jahr 1992. Seitdem gilt: Alle Erwachsenen in Deutschland müssen sich an die Kinderrechte halten. Eine wichtige Regel des Vertrages ist, dass Erwachsene darauf achten sollen, dass es Kindern gut geht. Das wird auch Kindeswohl genannt.

# ARTIKEL 3: DAS KINDESWOHL

Artikel 3 sagt, dass bei allem, was für Kinder entschieden wird, immer das Beste für das Kind im Vordergrund stehen soll. Das bedeutet: Wenn Erwachsene etwas planen oder entscheiden – zum Beispiel im Childhood-Haus, in der Schule oder bei Gericht – dann sollen sie zuerst überlegen, was für das Kind gut ist. Kinder sollen geschützt werden und Hilfe bekommen, wenn sie sie brauchen. Menschen, die mit Kindern arbeiten, wie zum Beispiel die Fachkräfte im Childhood-Haus, müssen gut geschult sein und dafür sorgen, dass es den Kindern gut geht.

Diese Regel gilt bei allen Kinderrechten. Denn jedes Kinderrecht soll dafür sorgen, dass Kinder glücklich, gesund und sicher leben können.

Noch mehr über Kinderrechte erfährst du unter:

<https://kinderrechte-portal.de/bildungsinhalt/un-kinderrechtskonvention/>

Ein Kinderrecht ist auch, dass Kinder vor Gewalt geschützt werden sollen. Kinder sollen überall sicher sein – zu Hause, in der Schule, beim Spielen und auch im Internet. Niemand darf einem Kind wehtun oder es schlecht behandeln.

# KINDER MÜSSEN VOR GEWALT GESCHÜTZT WERDEN

Es gibt viele Arten von Gewalt. Eindeutige Trennungen gibt es nicht, aber es lässt sich grob einteilen in:

Körperliche Gewalt: das ist, wenn jemand ein Kind schlägt.

Seelische Gewalt: das ist, wenn jemand ein Kind beschimpft oder bedroht.

Vernachlässigung: das ist, wenn sich jemand nicht genug um ein Kind kümmert.

Sexualisierte Gewalt: das ist, wenn jemand ein Kind auf sexualisierte Weise am Körper berührt oder etwas mit dem Körper macht oder machen lässt, was das Kind nicht mag. Sexualisierte Gewalt ist auch, wenn jemand Kindern Bildmaterial mit Handlungen zeigt, die für Kinder nicht angemessen sind.

Wenn jemand Gewalt an einem Kind ausübt, dann ist es nicht die Schuld des Kindes. Diese Person weiß, dass sie das nicht tun darf und ist für ihr Handeln selbst verantwortlich. Kinder dürfen mit anderen Menschen darüber reden.

**Wenn nun Kindern doch Gewalt angetan wurde, dann kann das Childhood-Haus weiterhelfen. Das Childhood-Haus ist eine spezielle Anlaufstelle, die für Kinder eingerichtet wurde. Die Fachkräfte, die dort arbeiten, kümmern sich dann um die Kinder.**

# SO FANDEN KINDER DIE RÄUME IM CHILDHOOD-HAUS:

Kinder haben ganz unterschiedliche Dinge erwähnt, wenn sie danach gefragt wurden, wie sie das Childhood-Haus erlebt haben. Die Kinder, mit denen Jule gesprochen hat, haben sich im Childhood-Haus wohl gefühlt und wollten auch nochmal an diesen Ort zurückkehren, um mit ihr zu sprechen. Manche fanden die Pflanzen, Bilder und Spielsachen richtig schön. Einige Kinder sagten, dass die Sessel dort super bequem waren. So bequem, dass sie am liebsten einen mitnehmen wollten. Oder solche Sessel gern auch für die Schule hätten. Die Kinder fanden es dort gut gestaltet und gemütlich.



# DAS ERZÄHLTEN KINDER ÜBER DIE FACHKRÄFTE IM CHILDHOOD- HAUS:

In den Gesprächen mit den Kindern ist deutlich geworden: Die Kinder fanden die Fachkräfte im Childhood-Haus nett und hilfsbereit. Sie haben erzählt, dass es ihnen ganz wichtig ist, dass jemand gut zuhört, freundlich ist und ihre Gefühle ernst nimmt. Weil die Fachkräfte im Childhood-Haus so aufmerksam und freundlich waren, trauten sich die Kinder, über ihre Gefühle zu sprechen. Sie fühlten sich dort verstanden und gut unterstützt.

„  
Ich hatte schon Angst, aber sie war nett und sie hat mir auch gesagt, dass ich keine Angst haben brauche und es okay ist, wenn ich weinen muss.

Ja, weil sie war halt einfach nett. Und bei ihr hatte ich auch das Gefühl, wie bei meiner Mama und so, dass ich mit ihr einfach reden kann.

„  
Nett sind die.  
Höflich, einfach.  
Und auch gute  
Unterstützer halt.

# SO BESCHRIEBEN KINDER IHRE EMOTIONEN:

Das Sprechen mit den Fachkräften wurde von einigen Kindern als erleichternd wahrgenommen. Ein Kind äußerte auf die Frage, wie es das Gespräch mit der Richter\*in fand:

” *Auch gut. Ich war dann auch erleichtert,  
weil ich alles erzählen konnte.*

*Weil die Richterin nett war.* ”

Kinder fanden den Kontakt mit der Polizei im Childhood-Haus auch:

” *Irgendwie lustig, weil es war das erste Mal  
mit einer Vernehmung mit einer Polizei.*

Ein Kind fasste die Erfahrung im Childhood-Haus auch so zusammen:

” *Das Childhood-Haus hat mir  
sehr geholfen, weil wenn sie mich nicht so  
viel gefragt hätten, dann hätte ich nie über  
das mit (Person 2) sprechen können und ich  
bin froh, dass ich das erzählen konnte.  
Jetzt ist mein Seelenvogel befreit, und  
ich kann glücklich sein.* ”

Manche Kinder waren zu Beginn auch unsicher oder hatten Angst, aber Kuscheltiere, Stressbälle und Atemübungen halfen ihnen, mit ihren Emotionen gut umzugehen.

# EMPFEHLUNGEN VON KINDERN AN ANDERE KINDER:

Den Kindern war es wichtig, zu sagen, dass Kindern im Childhood-Haus nichts passiert. Dass es ein Ort ist, an dem sie sicher sind, wo sie offen sprechen können und Unterstützung erhalten.

Kinder wollten anderen Kindern auch mitteilen, dass es im Childhood-Haus auch Spiel und Spaß gibt und dass sie keine Angst haben müssen.

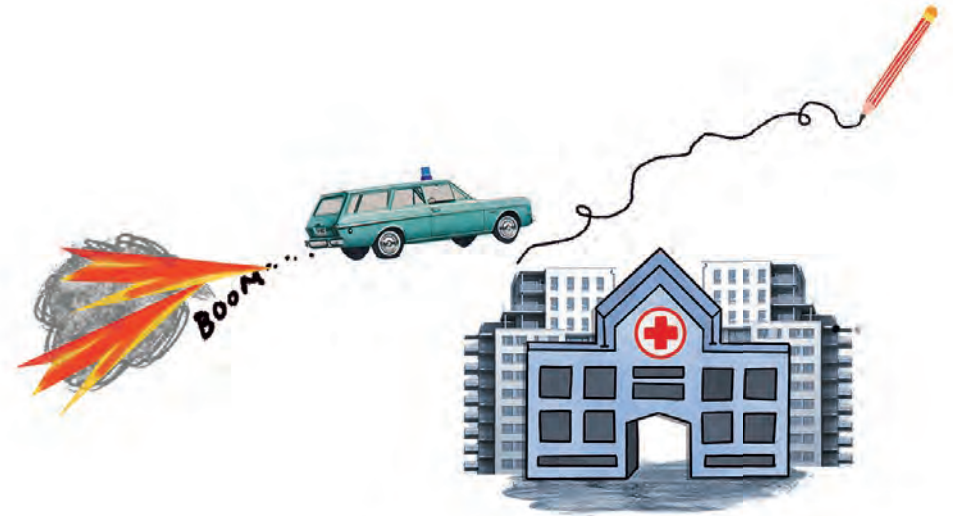


Was wäre für dich wichtig  
in einem Childhood-Haus?

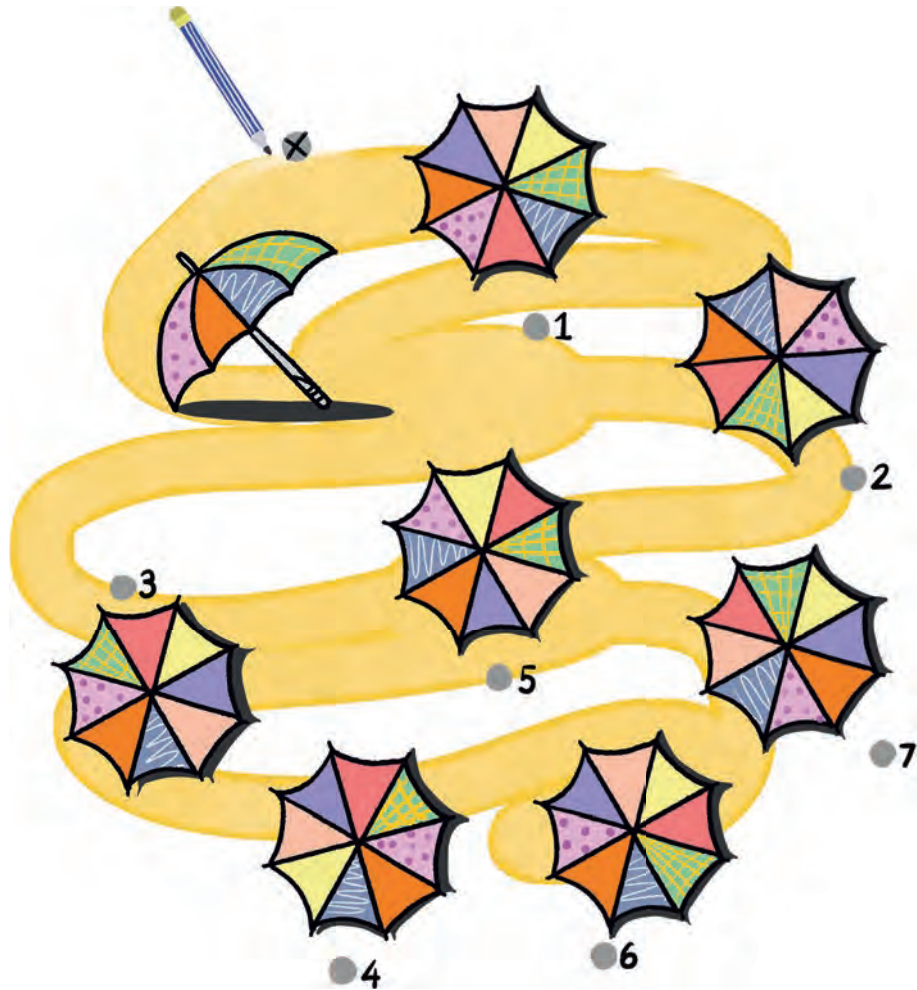
# WIR HABEN EINE MAUS VERSTECKT. FINDEST DU SIE?



# VERBINDE DIE PASSENDEN ELEMENTE!



# WELCHER SONNENSCHIRM WIRD HIER GESUCHT?



FINDE 5 UNTERSCHIEDE!





# WAS BEDEUTET DAS CHILDHOOD- HAUS FÜR ELTERN?

Das Childhood-Haus hilft nicht nur Kindern, sondern auch Eltern. Sie gehen mit ihren Kindern dorthin, wenn sie Gewalt erfahren haben.

Eltern oder andere Personen, die die Kinder begleiten, können dann viele Fragen haben. Zum Beispiel, was sie tun und wie sie damit umgehen können. Die Fachkräfte im Childhood-Haus können ihnen helfen, indem sie ausführlich mit ihnen sprechen und sie beraten.



# DAS ERZÄHLTEN ELTERN ÜBER IHRE ERFAHRUNGEN IM CHILDHOOD-HAUS:

Für Eltern war das Childhood-Haus wichtig, weil sie dort Unterstützung in einer Situation bekommen haben, die sie selbst erstmal verstehen und verarbeiten mussten.

*Man weiß gar nicht,  
was mache ich jetzt...*

*Ich habe so viele Tipps bekommen,  
also ich habe mich gut hier aufgehoben  
gefühlt, ja.*

Eltern äußerten sich positiv über die Gespräche mit den Fachkräften. Sie waren dankbar für die Ratschläge und Tipps, die sie von den Fachkräften bekommen haben.

*Das Childhood-Haus ist wie so ein  
Wegweiser, wo man, selbst noch in  
dem Schockzustand, Hilfe bekommt.  
Ja. Das war super.*

Eltern äußerten noch einige andere Dinge, die ihnen am Childhood-Haus gefallen haben. Sie sagten zum Beispiel:



„Die hat mit mir ganz viel auch gearbeitet, mit Ankern, mit Bildern. Wo ich dann gelernt habe, jetzt einfach besser, souveräner mit den Situationen umzugehen. Mit der Angst, wenn dann wieder so Trigger kommen oder auch mit der Wut, mit all dem, was es halt so auslöst. Und damit natürlich auch zu merken, wie es dann auch meinem System wieder gut tut.“



Eltern erzählten nicht nur davon, in welcher Hinsicht das Childhood-Haus ihnen geholfen hat, sondern auch darüber, dass es hilfreich für ihre Kinder war:

„Hier wurde meinem Kind das nochmal richtig gut erklärt, warum es ins Childhood-Haus geht und was hier passiert.“

„Hier hat er sich nicht so gefühlt, als würde man ihn testen, sondern dass er einfach frei reden darf ohne Bedingungen.“



„Ich habe recht schnell einen Termin bekommen.“

„Ich finde die Räumlichkeiten hier viel freundlicher, kinderfreundlicher.“

„Ja, dass es einfach hell ist und ansprechend und trotzdem gemütlich.“



„Dass die Befragung hier stattfindet, das war für mich als Mutter wirklich auch ein bisschen entspannter in der Situation.“

Eltern äußerten noch einige andere Dinge, die ihnen am Childhood-Haus gefallen haben. Sie sagten z.B.:

*Also, ich bin mit einem guten Gefühl hergekommen, weil ich eigentlich schon von Anfang an schon auch vermittelt bekommen habe, dass das nicht so aufdringlich ist. Weil man sich kümmert, im Sinne von, dass es um die Kinder geht. Das merkt man schon ganz arg, dass das im Vordergrund steht. Ich finde, hier wird halt das Kind gesehen und auch viel Wert drauf gelegt. Alleine schon von den Räumlichkeiten ist man so aufgehoben, dass man jetzt sich nicht so befragt fühlt oder ausgefragt fühlt, ja.*

*Ja, das ist schon wie ein Zuhause (lacht). Ja, weil wir eben oft, ja regelmäßig da waren. Die erste Zeit war das, glaube ich, alle zwei, drei Wochen. Und dann haben wir das immer peu à peu ein bisschen verteilt. So vier Wochen und dann fünf, sechs Wochen.*

*Kinderfreundlich finde ich immer auch, wenn man versucht, und es feststellt, und gar nicht das Kind selber braucht so viel, sondern vielleicht sogar eher das Drumherum. Das finde ich schon ein wahnsinnig toller Ansatz und auch eine große Kompetenz, das zu merken, dass das geht.*



*Hast du mich auf der Seite 20 gefunden? Ich verstecke mich rechts oben auf dem Dach vom Krankenhaus.*

*Hier die 5 Fehler in der Karte auf Seite 23:  
1. Kita Ball fehlt  
2. Vogel unten, Arabeske fehlt  
3. Vögel über Schule fehlen  
4. Polizeiflagge am Dach fehlt  
5. Lupe fehlt im Haus*



Baden-Württemberg  
Ministerium für Soziales,  
Gesundheit und Integration



masterplan  
kinderschutz

Die Studie wurde finanziert aus Landesmitteln, die der Landtag von Baden-Württemberg beschlossen hat.